

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ansichten von Baden und seinen nächsten Umgebungen

Frommel, Carl Ludwig

Karlsruhe, [1845]

12. Geroldsau und der Wasserfall

[urn:nbn:de:bsz:31-97453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97453)

12. Geroldsau und der Wasserfall.

Oberhalb des Klosters von Lichtenenthal führt ein Weg rechts im Dorfe in das Geroldsauer Thal, welches von einem Waldbache durchschlängelt wird, an welchem eine Sägmühle steht. Hier scheint sich das Thal zu schließen, bis man den vor sich liegenden Hügel erstiegen hat, wo sich, umgeben von hohen Tannengebirgen, ein freundliches Wiesenthälchen ausbreitet, an welchem 40—50 Wohnungen, an einem hellen Bache liegend, das Dörfchen Geroldsau bilden. Wahrhaftig idyllisch, einem kleinen Schweizerthale gleich, liegen hier die einzelnen Höfe und Hütten. Gruppen von weidenden Kindern, spielende Hirtenknaben und Mädchen mit Tuschleichen beschäftigt, gewähren hier ein Bild der Stille und des Friedens, das, mit den bescheidenen Wünschen und Freuden seiner Bewohner, einen seltenen Contrast mit dem Jagen nach Vergnügen und Gewinn der nahen Stadt bildet. Am Ende des Dörfchens führt ein Weg links in eine enge Thalschlucht nach dem Wasserfall. Dieser schattige Weg ist äußerst romantisch. Immer enger wird das Thal, durch welches der klare Bergstrom rieselt, hohe Gebirgskuppen erheben sich bis an den Krückenfels, der wie ein zerförtes Raubschloß in die Tiefe schaut; die einsame Stille wird nur von dem Tosen des Wasserfalls unterbrochen, der sich aus eingengtem Flußbette in ein tiefes Bassin stürzt. Verfolgt man den Pfad oberhalb dem Wasserfalle, so gelangt man zu einem einzeln stehenden schwarzwälder Hause, die Kunzenhütte genannt, deren Bewohner sich von Vieh- und Bienenzucht nähren.

Der Weg von Baden nach Geroldsau beträgt eine und eine viertel Stunde und von da bis zum Wasserfall eine Stunde. Bis zu ersterem Orte kann man fahren

und von da bis zum Wasserfall bequem reiten. Vom Wasserfall führt oberhalb des linken Ufers ein höchst romantischer Waldweg für Fußgänger, mit herrlichen Ausichten und idyllischen Partien, wieder nach Geroldsau zurück.

13. Der große Mercurius oder Staufenberg.

Der bequemste Weg nach dem großen Staufe n führt über die Teufelskanzel, wo rechts ein Begleiter hinauf zeigt.

Die Mühe des Hinaufsteigens wird reichlich belohnt durch das ausgedehnteste Panorama, besonders wenn man den 85 Fuß hohen neu errichteten Thurm besteigt: Die hohe Burg Baden und Ebersteinburg scheinen tief zu Fuße zu liegen, sowie das Thal von Baden, das Murgthal, das Rheinthäl mit den Bogen und die fernen Gebirge des Schwarzwaldes.

Der große und kleine Staufen heißen die zwei an einander hängenden Berge; da sie gleiche Form haben und nur in der Höhe verschieden sind. Staufen heißen indes mehrere Berge und Burgen in Baden. Das uralte Geschlecht der Hohenstaufen ist zwar erloschen, aber seine Nachklänge finden sich allenthalben.

Auch Mercurius heißen diese Berge, wovon der große der größte in der Umgegend ist. Sie erhielten ihre Namen von einem römischen Altar oder Ara, welcher sich auf der Spitze des größern befindet.

Das Bild des Gottes Mercur ist auf der Vorderseite in erhabener Arbeit zu sehen, er lehnt sich auf den Schlangensstab, zu seinen Füßen steht ein Bock.